

Sebastian Degner Cornelia Lütgens Andreas Marecki

vCard
Ihre Immobilienprofis für
Langenhagen, Isernhagen,
Burgwedel und Wedemark.

Sebastian Degner
Telefon 0511 279 144-53

ImmobilienVermittlung
Hannover GmbH

Breuckmann
IMMOBILIEN
Sabine Breuckmann

Verkauf | Vermietung | Beratung

Tel. 05139 9589366
sb@breuckmann-immobilien.de
www.breuckmann-immobilien.de

Kostenfreie Bewertung
Rundum-Sorglos-Paket

jetzt
allzeit
hoch

JUWELIER COHRS

Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei
uns zum Höchstpreis verkaufen.

Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten |
Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn)
Bruchgold | Altgold | Münzen |
Barren | Erbschaften | Luxusuhren

2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

Anzeigenschluss
für die
nächste
Ausgabe:
**Donnerstag,
12 Uhr**

Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
An- und Verkauf
Thomas Ertel
☎ 0172 5 13 03 44

Tiefstpreise
Trapezbleche
Iso-Paneele
Telefon (05138) 6015670
www.blech-center-sehnde.de

Anzeigen/Beilagen ++ Online-Werbung ++ Sondermagazine ++ PR
Jubiläen ++ Veranstaltungen ++ Neueröffnungen

**Hier ist Ihre Werbung
in guten Händen.**

Julia Buchhagen
Mediaberaterin für
Burgdorf und Burgwedel
j.buchhagen@maadsack.de
Telefon: 05136-89 94 20
Mobil: 0151-14 48 59 18

Marktspiegel
Hannoversche Allgemeine
Neue Presse

expert
Mit den besten Empfehlungen

BURG DORF LEHRTE CELLE

EHG expert Elektrofachhandel GmbH
31303 Burgdorf · Weserstr. 1
Burgdorf Carré · Tel. 05136/8002-33
www.expert-burgdorf.de

(Firmensitz: Burgdorf)
31275 Lehrte · Parkstr. 30
Zuckerfabrik · Tel. 05132/88867-0
www.expert-lehrte.de

(Firmensitz: Burgdorf)
29229 Celle · Zur Hasselklinik 3
Tel. 05141/93456-0
www.expert.de/celle

Angebot
gültig bis
08.05.26

COUPON DER WOCHE

PS5-Spiel – Saros
• USK: 16

75,-

79,99

Die Region Hannover will das Oldhorster Moor retten

Vorgesehen sind umfassende Maßnahmen zur Wiedervernässung / Beginn ist für 2030 geplant

OLDHORST (rp). Die Region Hannover plant die Renaturierung des Oldhorster Moores an den Grenzen von Burgwedel, Burgdorf und Isernhagen. Die Behörde will damit die wichtige Funktion des CO₂-Speichers wiederherstellen. Die ersten Schritte sind bereits eingeleitet. Doch die Herausforderungen sind vielfältig – vor allem wegen der vielen Eigentümer.

Mehr als 90 Prozent der Moore in Deutschland sind vernichtet. Dabei sind Moore in ihrer eigentlichen Funktion riesige CO₂-Speicher. Sie binden doppelt so viel Kohlenstoff aus der Atmosphäre wie alle Wälder weltweit und regulieren dadurch das Klima. Das funktioniert aber nur, wenn sie nass genug sind. Entwässerte Moore gelten im Gegenzug als Brennpunkte der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft.

Das Oldhorster Moor, an den Grenzen von Burgwedel, Burgdorf und Isernhagen, ist so ein Hotspot. Die 589 Hektar sind in den meisten Bereichen schon gar nicht mehr als Hochmoor zu erkennen. Auf nahezu der gesamten Fläche wachsen Kiefern und Birken, die dem Boden enorm viel Wasser entziehen. Deshalb plant die Region in den nächsten Jahren die Wiedervernässung.

Die Pläne dazu haben Jens Palandt (Grüne), Umweltdezernent der Region Hannover, und Martha Graf von der Unteren Naturschutzbehörde in den drei Räten der Kommunen vorgestellt. „Die Wiedervernässung vermeidet so viel CO₂, wie 3000 Pkw jährlich ausstoßen“, erklärte Graf.

DIESE MAßNAHMEN SIND GEPLANT

Das Hauptproblem: Das Oldhorster Moor ist derzeit nicht in der Lage, über längere Zeit Wasser aufzunehmen. Stattdessen fließt das Wasser zu schnell ab und fehlt dann im Boden. „Wenn es regnet, ist das Wasser innerhalb von ein bis zwei Tagen in der Nordsee“, erklärte Graf. Historische Messreihen von 1960 bis heute zeigen zudem einen deutlichen Rückgang der Wasserverfügbarkeit in der Region. Auch für die Klimaanpassung sei die Wiedervernässung deshalb ein wichtiger Schritt, sagte Graf.

Die Region Hannover strebt daher durch verschiedene Maß-



So soll das Hochmoor aussehen: Martha Graf von der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover. Foto: Frank Walter

nahmen an, das Moor zu renaturieren und dessen Schwammfunktion wiederherzustellen. Die zentralen Ziele sind der Wasser- und Klimaschutz sowie die Schaffung von Lebensräumen für bedrohte Arten. „Wir wollen nach Möglichkeit alle Hochmoore in der Region renaturieren“, erklärte Palandt im Isernhagener Rat. Andere große Projekte der Region wie das LIFE-Projekt im Altwarmbüchener Moor laufen bereits.

Eine Maßnahme soll sein, die Ortsentwässerung aus Neuwarmbüchen umzuleiten. Nach mehreren anstehenden Messungen ist eine mögliche Umleitung ab 2028 angesetzt. Zudem sollen die Verfüllung von Gräben sowie der Bau von Staustellen und sogenannten Verwallungen folgen. Das sind künstliche Erdwälle, die das Wasser im Moor halten können. Dies alles sind Maßnahmen, die im Lichtenmoor im Landkreis Nienburg bereits funktioniert haben.

PROBLEM: FLURBEREINIGUNG

Ein weiteres Problem stellt allerdings die Verteilung der Flächen dar. Denn das Oldhorster Moor ist, wie viele Moore in der Region, in etliche kleine Teile zersplittert. Teile, die privaten Eigentümern, Pächtern, Kom-

munen, Verbänden oder dem Land Niedersachsen gehören. Es sei an manchen Stellen gar nicht klar, in wessen Besitz diese Moorabschnitte überhaupt sind, erklärte Palandt.

Die Region Hannover konnte zwar bereits 60 Hektar erwerben, das gesamte Gebiet sei allerdings auf etwa 500 Grundbesitzer aufgeteilt. Deshalb strebt die Region ein Flurbereinigungs-

verfahren an – also ein Verfah-

ren, in dem ländlicher Grundbesitz neu geordnet wird. Eigentümerinnen und Eigentümern wird zudem die Möglichkeit angeboten, ihre Flächen zu verkaufen oder zu tauschen. Das Verfahren soll ab 2028 eingeleitet werden.

Bezüglich der Flurbereinigung zeigte sich der Isernhagener Rat allerdings kritisch. Das würde einer Enteignung nahekommen, hieß es. Palandt

nahm die Kritik an und sprach von berechtigten Bedenken. Dennoch erklärte er, dass viele Eigentümer bereits gesprächsbereit seien und insgesamt große Fortschritte gemacht würden. „Bei einer Flurbereinigung wird ein Preis gemeinsam entschieden“, ergänzte Graf. „Wir werden die Chance haben, fair mit den Eigentümern umzugehen.“

MÖGLICHER BEGINN 2030

Auch den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wurde im Rat explizit gedankt. Sie hätten im Vorlauf bereits ein hohes Engagement gezeigt, um das Oldhorster Moor wieder nasser zu machen. In den Jahren 2025 und 2026 gab es insgesamt 17 Entkesselungstermine. Bei diesen Aktionen werden junge Birken, Kiefern und Weiden aus den Mooren entfernt. Dadurch wird die Verwallung verhindert und Lebensraum für lichtliebende Pflanzen und Tiere geschaffen. Das allein reicht aber noch nicht, um das Moor wieder zu vernässen.

Schon ab 2026 soll ein umfassendes Monitoring mit Pegeln installiert werden. Dabei handelt es sich um eine systematische Dauerbeobachtung und Messung des Ökosystems des Moores. Darin werden Zustand, Veränderungen und Treibhausgasflüsse erfasst. Den möglichen Beginn der Umsetzungen von Wiedervernässungsmaßnahmen datiert die Region auf die Jahre 2030/2031.



Die Birken müssen weichen: Ehrenamtliche lichten den Wald aus. Foto: Frank Walter

Skulpturen zum Insektensterben

Kunstverein beteiligt sich an der IntraRegionale und lädt zur Ausstellung im Alten Park

GROßBURGWEDEL (r/bs). Der Kunstverein Burgwedel-Isernhagen beteiligt sich am diesjährigen Ausstellungsprojekt der IntraRegionale und zeigt im Alten Park in Großburgwedel Arbeiten zum Thema „Insekten in der Kunst“. Der Zusammenschluss mehrerer Kunstvereine aus der Region Hannover rückt damit ein ökologisch hochaktuelles Thema in den Fokus.

Zur Eröffnung lädt der Verein am Sonntag, 16. Mai, ab 16 Uhr in den Alten Park an der Thönser Straße ein. Die Begrüßung übernimmt Stefan Rautenkranz, eine Einführung gibt der Kulturwissenschaftler Thomas Kaestle aus Hannover. Für die musikalische Begleitung sorgt die Harfenistin Katharina Zimmermann.

Im Zentrum der Ausstellung steht der Bremer Bildhauer Peer Steppe mit seinem Projekt „vom Verschwinden...“. In einem eigens im Park installierten Container mit Glasfront präsentiert er zwei großformatige Arbeiten. Ergänzend dazu sind im Eingangsbereich eine überdimensionale Insektenfigur sowie

mehrere skulpturale Insektenköpfe aus Findlingen zu sehen, die sich in die Parklandschaft einfügen.

Die Arbeiten greifen die zunehmende Bedrohung von Insekten auf. Seit den 1990er-Jahren ist die Biomasse vieler Fluginsekten deutlich zurückgegangen, auch zahlreiche Arten gelten als gefährdet. Ursachen sind unter anderem intensive Landwirtschaft, Flächenversiegelung, Lichtverschmutzung und klimatische Veränderungen. Die Ausstellung versteht sich als künstlerischer Beitrag zur Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen.

Steppe, der seit Jahrzehnten als freischaffender Bildhauer tätig ist, arbeitet mit Materialien wie irischem Kalkstein, Granit und Basaltlava. Seine großformatigen Skulpturen erinnern an Panzer, Hüllen und Fragmente von Insekten und anderen Lebewesen. Dabei interessiert ihn insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen äußerer Form und dem, was einst im Inneren war. Die Werke erscheinen wie Relikte eines vergangenen Le-

bens und eröffnen einen gedanklichen Zugang zu Vergänglichkeit und Schutz.

Die Ausstellung im Alten Park ist als frei zugängliche Außen-galerie konzipiert und rund um

die Uhr geöffnet. Sie läuft bis Sonntag, 26. Juli. Ergänzend werden zwei Führungen mit dem Künstler angeboten: am Sonnabend, 30. Mai, sowie am Sonnabend, 13. Juni, jeweils

von 15 bis 17 Uhr. Treffpunkt ist der Parkeingang an der Thönser Straße. Unterstützt wird das Projekt von der Stadt Burgwedel und der Bürgerstiftung Burgwedel.



Peer Steppe bearbeitet schwere irische Kalksteinbrocken, Granit und Basaltlava und fügt Einzel-skulpturen zu neuen, assoziativen Formen zusammen. Foto: Peer Steppe